

31. Mai 2010

Antrag

**der Mitglieder der Bezirksversammlung
Gudrun Wendt, Rolf Bumann, Evamarie Rake, Claudia Simon
(SPD) und Fraktion**

Lehren aus dem Bramfelder See

Die Öffnung des Wehrs im Bramfelder See hatte erschreckende Folgen, die hinreichend bekannt sind. Offensichtlich wurde es den bisher unbekanntem Tätern nicht allzu schwer gemacht, das Wehr zu öffnen. Bei der Sanierung des Sees wurden laut Mitteilung der Verwaltung sicherere Barrieren eingebaut.

Im Bereich des Bezirks Wandsbek gibt es zahlreiche Stauwehre an Rückhaltebecken und Flussläufen. Es ist davon auszugehen, dass auch hier potenzielle Täter ein leichtes Spiel haben, da die Absperrungen nur unzureichend gesichert sind.

Bei der Entsorgung der Fischkadaver wurde festgestellt, dass der Besatz mit Fischen für dieses Gewässer überproportional groß war. Der See war schlicht überbevölkert, man fand Fischarten, die für dieses Gewässer nicht geeignet sind. Eine solche Überpopulation ist dem Öko-System Bramfelder See abträglich und führt zur Verunreinigung. Das Gewässer wird von zahlreichen Anglern genutzt, ob hier die Ursache für Fischbestand zu suchen ist bleibt offen. Zu klären bleibt die Frage, ob noch andere Wandsbeker Gewässer von Anglern oder Vereinen genutzt werden und wie es hier um den Fischbestand bestellt ist

Vor diesem Hintergrund beschließt die Bezirksversammlung:

Die zuständige Fachbehörde und das Bezirksamt werden gebeten:

1. Die Stau- und Absperrsysteme an Gewässern dahingehend zu überprüfen, ob eine ausreichende Sicherung gegen unbefugte Öffnung gegeben ist. Bei mangelnder Absicherung sind entsprechende Sicherungssysteme einzubauen.
2. Die Wandsbeker Gewässer dahingehend zu überprüfen, ob eine Nutzung durch Angler erfolgt und/oder Pachtverträge mit Vereinen abgeschlossen wurden. Sofern eine Nutzung vorliegt, ist der Fischbestand auf seine Gewässerverträglichkeit zu überprüfen.
3. Dem Ausschuss für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz zeitnah zu berichten.